

64385 Reichelsheim, Schwimmbadstr.14, Tel. 06164 - 500276
www.frauengeschichtswerkstatt-odenwald.org
e-mail: info@frauengeschichtswerkstatt.org

Projektarbeitstitel:

**„Margarete Krämer, verh. Oppenheimer
- eine intelligente, kultivierte und weltoffene Frau“
Konzeptionelle Vorstellungen**



Margarete als ca. 10 jährige in Mannheim, als junge Naturwissenschaftlerin im Frankfurter Labor, als Mutter mit ihrer Mutter und ihrer ersten Tochter Hannah im Garten in Fränkisch-Crumbach und das letzte Foto, dass sie in Mannheim 1939 kurz vor der Deportation von sich machen ließ, als Erinnerung für ihre weltweit verstreut lebenden Kinder.

Grundzüge des Recherche-Konzeptes

Es ist uns, das heißt den Frauen der Odenwälder Frauengeschichtswerkstatt, ein Anliegen, Margarete Oppenheimer in ihrem ganzen Leben zu würdigen. Es soll nicht nur die Zeit der Verfolgung und Vernichtung betrachtet und angeklagt werden, sondern auch herausgefunden werden, was Margarete Oppenheimer-Krämers Wünsche, Träume und Hoffnungen waren, welches Leben sie vor der Hitler-Zeit gelebt hat, um ihrer als ganzheitlichen Menschen gedenken zu können, die Erinnerung an sie wach zu halten.

In zwei ersten Veranstaltungen mit den bis dato vorliegenden Ergebnissen, die wir im November 2010 und im Januar 2011 in Fränkisch-Crumbach durchführten, wurde deutlich, dass die Art der Darstellung das Publikum besonders beeindruckte, da es um das gesamte Leben der jüdischen Familie im Dorf ging. Vielen Fränkisch-Crumbachern wurde hier erstmalig deutlich, dass sie, bzw. ihre Vorfahren jahrelang in friedlichem Miteinander mit jüdischen Menschen gelebt haben.

Auch die zeitgeschichtlichen Hintergründe, vor allem aus frauenpolitischer Sicht, die das Leben von Margarete Oppenheimer-Krämer aufzeigen, waren für das Publikum mehrheit-

lich vollkommen neu und von großem Interesse.

Ruth David und Michael Oppenheimer, zwei der noch lebenden Kinder, sowie die Tochter von Ruth David, Margarete Finch, waren anwesend. Sehr bewegende Begegnungen und Nachfragen gab es im Anschluss an unsere Darstellung.

Die Bedeutung der Aufarbeitung der Familiengeschichte für die Familie Oppenheimer und deren Kinder und Kindeskinde, sowie die Erlebnisse in den zwei Veranstaltungen haben mich ermutigt, dieses Konzept weiterzuverfolgen, also nicht nur die Zeit des Faschismus, des Holocaust in den Mittelpunkt zu rücken, sondern einen Gesamtlebensentwurf zu recherchieren und vorzustellen.

Die Motivation über das Leben von Margarete Krämer, verheiratete Oppenheimer vor allem in der Zeit vor dem Faschismus zu forschen war von zwei Aspekten geprägt: Einmal weiß ich darum, wie wichtig es für uns Frauen ist, die Frau, die uns geboren hat, die uns einen ersten Eindruck über die Welt des Frau-Seins vermittelt hat, möglichst gut zu kennen, eine geklärte Beziehung zu ihr zu haben. So berührte mich der Satz in Ruth Davids Buch besonders intensiv: „Was macht sie nun aus ihrem Leben in Fränkisch-Crumbach? Ich würde es zu gerne wissen.“

Und dann fand ich es erstaunlich in Margarete Oppenheimer eine Frau zu entdecken, die vor und im 1. Weltkrieg studiert hat und dann auch noch Naturwissenschaften, das hat mein Historikerinnen-Herz begeistert hüpfen lassen – über diese Frau wollte ich mehr wissen.

Es soll mit der Biografie vielfältige Zeitgeschichte vermittelt werden. Margarete Oppenheimer-Krämer war offensichtlich eine Frau, die in einigen Lebensaspekten ihrer Zeit voraus eilte, andererseits profitierte sie in weitem Umfang von den Errungenschaften der ersten Frauenbewegung:

- sie war ein Mädchen, das Fahrrad fuhr und das zur Schule ging
- sie war schon als junge Frau Zionistin
- sie studierte
- sie studierte Naturwissenschaften
- sie ging nach dem ersten Weltkrieg als Lehrerin nach Litauen
- sie heiratete erst mit 32 Jahren und
- sie schaffte es, trotz widrigster Umstände, alle ihre Kinder zu retten

Recherche-Konzept: Themen- und Fragestellungen

Herkunft	Lebensbedingungen der Eltern, hier vor allem der Mutter Feodora Krämer in Mannheim und Frankfurt Was lässt sich rekonstruieren an Erziehungsvorstellungen und an Alltagsleben? War die Mutter und vielleicht später die Schwestern in der Frauenbewegung, speziell der jüdischen aktiv?
Lebensumstände in Mannheim in den Jahren 1892 bis 1905	Alltagslebensbedingungen für Frauen und Kinder
Lebensumstände in Frankfurt in den Jahren 1905 bis 1913	hier besonders die Mädchenschulsituation es waren die ersten Mädchen, die Abi machten Frauenbewegung in Frankfurt – Jüdische Frauenbewegung Ev. Kontakte zu Bertha Pappenheim

